

# Perfekte Voraussetzungen für das Nachtkonzert

Kammermusikfest Kloster Kamp im Rokokosaal mit Werken von Beethoven, Bloch und Schönberg

Von Jasmin Ohneszeit

**Kamp-Lintfort.** Diese Kulisse sprach für sich: Draußen wurde es immer dunkler, der Mond schien durch die großen Fenster hinein: Perfekte Voraussetzungen für das Nachtkonzert im Rokokosaal am Samstagabend. Seit vielen Jahren ist dieses Konzert zu später Stunde Bestandteil des Kammermusikfestes Kloster Kamp. „Alle Stücke des Abends sind nächtliche Szenen. Generell wagen wir ein etwas spezielleres Programm mit durchaus moderneren Stücken“, erklärte die künstlerische Leiterin des Festes, Katharina Apel. Das Konzert war mit 80 Besuchern ausverkauft.

## Akustik spielt eine wichtige Rolle

Das Klavier und die Stühle fürs Publikum waren aber nicht so gestellt, wie man es von vielen Veranstaltungen in dem historischen Saal gewohnt ist. „Die Ausrichtung in Richtung der Fenster hat vor allem Vortei-



**Lena Neudauer (Violine), Christopher Franzius (Violoncello) und Roland Krüger (Piano) im Rokokosaal in Kloster-Kamp.**

FOTO: OLEKSANDR VOSKRESENSKYI

le für die Akustik“, erklärte Organisatorin Jeannette von der Leyen. Und so hatte man natürlich auch den idealen Blick nach draußen in die beginnende Nacht.

Als erstes präsentierten Lena Neudauer (Violine), Christopher Franzius (Violoncello) und Roland Krüger (Klavier) Ludwig van Beethovens

Klaviertrio Nr. 5 in D-Dur, auch „Geistertrio“ genannt. Der erste Satz hatte direkt einige Tempowechsel. Zunächst stand die Violine im Vordergrund, dann aber auch das Spiel des Cellos.

Das Können der Musiker zeigt schnell: Es war ein harmonisches Zusammenspiel. Genau so schafften

sie es, gemeinsam auf den Punkt ihre Instrumente zum Verstummen zu bringen. Keiner spielte in diesem Moment auch nur eine Sekunde zu lang.

Weiter ging es im Programm mit Ernest Blochs Drei Nocturnes für Klaviertrio, gespielt von Giora Schmidt (Violine), Robert Cohen (Violoncello) und Andrew Harley (Klavier). Diese neoklassizistische Musik hat moderne Elemente mit der klassischen Musik verbunden.

Das ursprünglich als Sextett komponierte Stück „Verklärte Nacht“ von Arnold Schönberg, wurde am Samstag in der Fassung für Klaviertrio gespielt. „Das ist ein sehr emotionales Stück, mit dem Schönberg die Natur und menschliche Gefühle zum Ausdruck bringen wollte“, sagte Apel. Die ruhigeren und dann etwas bewegten Sätze präsentierten Akiko Tanaka (Violine), Alexander Hülschhoff (Violoncello) und Yannick Rafalimanana (Klavier).